



Stadt Kamen

Niederschrift

SuS

über die
3. Sitzung des Schul- und Sportausschusses
am Mittwoch, dem 21.09.2022
im Konferenzraum (R2022) der Gesamtschule der Stadt Kamen, Gutenbergstr. 2

Beginn: 17:00 Uhr
Ende: 18:53 Uhr

Anwesend

SPD

Herr Joachim Eckardt
Herr Marcel Feige
Herr Daniel Heidler
Frau Christiane Klanke
Herr Gökçen Kuru
Frau Brigitte Langer
Frau Elena Liedtke
Herr Ulrich Marc

CDU

Herr Selcuk Avci
Herr Ralf Eisenhardt
Frau Sarah Grüneberg
Herr Ralf Langner
Frau Helga Pszolka
Herr Carsten Schriefer

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Frau Anke Dörlemann
Herr Marian-Rouven Madeja
Herr Karl-Heinz Stump

DIE LINKE / GAL

Herr Werner Bucek

FDP

Herr Alfred Mallitzky

Sachverständige gem. Beschluss des Schul- und Sportausschusses

Frau Dr. Beatrix Günnewig
Herr Bernd Kleinschnitger
Frau Nicole Ludwig

Frau Beate Schroeter
Herr Peter Wehlack
Herr Lars Wollny

Katholische Kirche
Frau Susanne Lehn

Verwaltung
Herr Johannes Gibbels
Herr Markus Höper
Frau Elke Kappen
Herr Mirco Lammert
Herr Andree Schneider

Entschuldigt fehlten
Herr Martin Brandhorst
Frau Laura Glas
Frau Julia Kaim
Herr Martin Kusber
Herr Andreas Sude
Herr Thomas Vogelsang

Zu Beginn der Sitzung begrüßte Herr **Eckardt** die Ausschussmitglieder und Gäste.

Frau **Ludwig** und Herr **Wehlack** begrüßten als Hausherrin und Hausherr der Gesamt- und Realschule die Ausschussmitglieder und die Bürgermeisterin.

Sodann stellte Herr **Eckardt** den form- und fristgerechten Zugang der Einladung fest. Aus der Mitte des Ausschusses ergaben sich keine weiteren Ergänzungsanträge. Weiterhin erfolgte die Feststellung der Beschlussfähigkeit durch Herrn Eckardt.

A. Öffentlicher Teil

TOP	Bezeichnung des Tagesordnungspunktes	Vorlage
1	Einwohnerfragestunde	
2	Schulzentrum Kamen hier: Begehung Schule	
3	Vorstellung Umsetzung Lernen mit neuen Medien	
4	Belange des Datenschutzes in Bezug auf elternfinanzierte Endgeräte in Kamener Schulen	
5	Kamen Bewegt hier: Bericht der Verwaltung	
6	Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen	

B. Nichtöffentlicher Teil

TOP	Bezeichnung des Tagesordnungspunktes	Vorlage
1	Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen	
2	Veröffentlichung von Tagesordnungspunkten der nichtöffentlichen Sitzung	

A. Öffentlicher Teil

Zu TOP 1.

Einwohnerfragestunde

Einwohnerfragen lagen nicht vor

Zu TOP 2.

Schulzentrum Kamen
hier: Begehung Schule

Frau **Ludwig** und Herr **Wehlack** führten die Ausschussmitglieder durch die Räume des Schulzentrums. Zunächst wurden der Verwaltungsbereich und der Raum 2024 der Realschule besichtigt. Im Anschluss folgte die Besichtigung der Mensa, der Lehrküche Realschule, der Technikräume 1003 und 1007 Gesamtschule, des Foyers der Gesamtschule, der naturwissenschaftlichen Räume 1231 und 1237, des Nager-Raumes 1229. Abschließend wurden die Musik-Probenräume und die Studiobühne besichtigt. Während der Begehung wurden Vergleiche zwischen „alten“ Räumen und „sanierten“ Räumen verdeutlicht und Vorteile und Problemlagen erläutert.

Zu TOP 3.

Vorstellung Umsetzung Lernen mit neuen Medien

Herr **Wehlack** stellte das Konzept der Schulen im Umgang Lernen mit neuen Medien anhand praktischer Beispiele mit iPads, interaktiven Displays und App-Nutzung vor. Er fügte an, dass mittlerweile ein umfangreiches digitales Lehrwerk eingesetzt werde, so dass viele Unterrichtsinhalte bereits digital dargestellt und bearbeitet werden könnten.

Herr **Avci** bedankte sich für die Einführung und teilte mit, dass er selbst in Kooperation mit seiner Schule eine neue App entwickeln würde, die ähnliche Funktionen wie die gezeigte Kahoot-App haben werde. Interessierte Schulen könnten sich bei ihm melden und an der Entwicklung der Schul-App mitwirken.

Frau **Kappen** informierte darüber, dass, durch die Mittel des Digitalpaktes, alle Unterrichtsräume der Kamener Schulen mit Displays ausgestattet wurden und nicht wie in anderen Kommunen nur einzelne Klassenräume. Somit sei der Einsatz der Displays in Kombination mit den iPads fast überall möglich. Dies erhöhe die Attraktivität der Kamener Schulen für neue Lehrkräfte, die mittlerweile eine große Auswahl an Stellen hätten.

Zu TOP 4.

Belange des Datenschutzes in Bezug auf elternfinanzierte Endgeräte in Kamener Schulen

Herr **Höper** informierte den Ausschuss über die zeitliche Einordnung der Datenschutzbedenken und den aktuellen Stand. Im Mai 2022 sei der erste E-Mail Kontakt zwischen dem Beschwerdeführer und dem Gymnasium erfolgt. Auf Grund der Anfrage sei eine Kontaktaufnahme mit der Firma Relution über den Helpdesk erfolgt.

Am 09.06.22 habe der Beschwerdeführer das Ministerium für Schule und Weiterbildung (MSB) kontaktiert. Das MSB habe den Vorgang am 21.06.22 an die Bezirksregierung Arnsberg weitergeleitet. Am 30.06.22 sei eine Aufforderung zur Stellungnahme durch die Landesbeauftragte für Datenschutz und Informationsfreiheit (LDI-NRW) beim Städt. Gymnasium eingegangen. Eine Rückmeldung sei am 01.09.22 (Frist 02.09.22) an das LDI-NRW übermittelt worden. Auf ein Ergebnis werde noch gewartet.

Im Juli 2022 sei eine Dienstaufsichtsbeschwerde bei der Bezirksregierung Arnsberg gegen den Schulleiter durch den Beschwerdeführer eingereicht worden.

Am 31.08.22 habe die Schule eine Erweiterung der Aufforderung zur Stellungnahme durch das LDI-NRW erhalten. Herr Höper teilte mit, dass die Frist zur Antwort auf den 23.09.22 datiert sei und diese auch eingehalten werde.

Sowohl die Schulen als auch die Schulverwaltung seien optimistisch was die Entscheidung des LDI-NRW betreffe. Allerdings könne im Bereich Datenschutz keine allgemeingültige Aussage getroffen werden, da es Entscheidungen in alle Richtungen gebe und auch jedes Bundesland anders entscheiden würde, wie das Beispiel des Einsatzes von Office365 an Schulen zeige.

Herr **Eckardt** erkundigte sich bei Herrn Wollny, ob das Thema trotz des schwebenden Verfahrens behandelt werden dürfe.

Herr **Wollny** stimmte zu.

Herr **Kuru** erkundigte sich, ob es keine Handlungsempfehlungen des MSB gebe, die angewendet werden könnten. Schließlich gebe es andere Schulen in anderen Kommunen, die ebenfalls iPads nutzen würden.

Frau **Kappen** stellte klar, dass es keine Handlungsempfehlungen durch das MSB gebe. Andere Kommunen würden zwar Geräte nutzen, eine Prüfung sei dort aber vermutlich nie oder nicht intensiv erfolgt. Kamen sei die erste

Kommune, die auf dem Prüfstand stehe. Sie führte weiter aus, dass dies einzig aufgrund eines Elternteils von rd. 2.300 Schüler*innen der weiterführenden Schulen erfolge und dies nicht die Meinung der breiten Mehrheit sei. Sie erklärte zudem, dass die Schulen mit Ihrer Entscheidung Bildungsgleichheit sicherstellen würden und andere diskutierte Möglichkeiten wie z.B. bring your own device, dies nicht garantieren könnten. Unterschiedliche Endgeräte würden zu Problemen bei der Umsetzung und zu Vorurteilen unter den Schüler*innen führen. Die Diskussion, ob verschiedene Systeme gehackt werden könnten, sei nur am Rande berücksichtigt worden, da es möglich sei alle Systeme zu hacken.

Herr **Avci** erfragte, ob das Problem nur vorläge, weil es elternfinanzierte Geräte seien und bei durch die Stadt Kamen finanzierten Geräte irrelevant sei.

Herr **Höper** erklärte, dass das Problem die Doppelnutzung der Geräte in Verbindung mit der Relution-App sei. So oder so müsse ein Instrument installiert werden, dass die Nutzung der Geräte im Unterricht einschränke. Leider gebe es, wie bereits vorher erwähnt, keine eindeutige Regelung beim Datenschutz.

Frau **Kappen** ergänzte, dass Eltern mitgeteilt hätten, dass sie bereits iPads angeschafft hätten und kein zweites Gerät benötigen würden bzw. auch nicht haben möchten. Selbst wenn dies durch die Stadt Kamen finanziert würde.

Herr **Langner** begrüßte den Entschluss der Kamener Schulen ein einheitliches System einzuführen und mit einheitlichen Endgeräten für Bildungsgleichheit Sorge zu tragen. Er habe aus der Elternschaft gehört, dass Schüler die bereits über Apple Geräte verfügen, allerdings eine neue iCloud erhalten würden und ihre Geräte dann nicht synchronisieren könnten.

Herr **Lammert** informierte darüber, dass Schüler über die Schule keine iCloud erhalten würden.

Herr **Langer** teilte mit, dass es vielleicht sinnvoll sei diese Informationen den Eltern per Brief etc. mitzuteilen. Anscheinend gebe es unter der Elternschaft viele Informationen die schlichtweg falsch seien.

Herr **Wollny** stellte klar, dass alle Eltern über die Vorgehensweise informiert worden seien. Auch die Information, dass die iPads nur offline genutzt werden könnten und die Relution-App zwar installiert ist, aber nicht aktiviert wurde, sei den Eltern mitgeteilt worden. Er teilte zudem mit, dass aus anderen Kommunen ganz andere Probleme signalisiert würden. So z.B. die komplette Nutzung der Geräte zuhause. Er sei aber verwundert darüber, dass andere Institutionen die Relution-App oder eine andere Steuerungssoftware nutzen könnten, nur die Schulen anscheinend nicht. Mittlerweile wachse der Unmut in der Schulgemeinde, ob der fehlenden Nutzbarkeit der iPads im Unterricht. Die Schule habe aber kommuniziert, dass erst die rechtliche Freigabe erfolgen müsse, bevor die App aktiviert werden könne.

Herr **Wehlack** informierte darüber, dass es schon immer elternfinanzierte Geräte gegeben hätte. Manchmal seien es Spenden von Firmen gewesen oder Eltern hätten ihren Kindern Geräte bereitgestellt, gerade während dem HomeSchooling. Er betonte, dass es den Kamener Schulen wichtig gewesen sei allen Schüler*innen die gleichen Voraussetzungen zu schaffen. Zu-

dem sei der empfohlene Anbieter, bei dem kein iPad erworben werden muss, sozial stark engagiert wie z.B. viele Arbeitnehmer mit Inklusionshintergrund. Dies entspreche den Werten und Ansichten der Schulen. Sollte es dennoch Schüler*innen geben, deren Eltern kein Gerät finanzieren könnten, weil keine Sozialleistungen greifen und das Einkommen dies nicht ermöglichen würde, habe der Anbieter Möglichkeiten geschaffen. Zudem hätten die Kamener Schulen ebenfalls Möglichkeiten diese Schüler*innen zu unterstützen. Eine einheitliche Linie aller Kamener Schulen bei der Umsetzung sei und bleibt die richtige Entscheidung.

Frau **Ludwig** ergänzte, dass nach den ersten Absprachen über die grundsätzliche Vorgehensweise und Umsetzung, ebenfalls eine gemeinsame Entscheidung zur Nutzung eines mobile device management getroffen wurde. Die Schulen würden ein steuerbares System benötigen, um guten Unterricht für alle Schüler*innen sicherstellen zu können.

Zu TOP 5.

Kamen Bewegt
hier: Bericht der Verwaltung

Frau **Kappen** stellte anhand einer PowerPoint Präsentation die Entwicklung und aktuellen Stand der Aktion Kamen Bewegt dar.

Frau **Klanke** bedankte sich für die tolle Aktion. Viele Vereine hätten während der Corona Pandemie Mitglieder verloren und damit Verluste erlitten. Diese würden durch die Aktion nun wieder gedeckt. Weiterhin sei die Aktion wichtig für die Entwicklung der Kinder. Diesen hätten soziale Kontakte gefehlt und konnten teilweise den sozialen Umgang mit anderen überhaupt nicht erlernen. Dies könnten die Sportvereine nun kompensieren.

Herr **Heidler** stimmte den Worten von Frau Klanke zu und bedankte sich für die gelungene Aktion.

Herr **Langner** bedankte sich ebenfalls für die Umsetzung von Kamen Bewegt. Er selbst habe erlebt wie wichtig das soziale Miteinander sowohl für Kinder aber auch alle andere sei. Er erfragte, ob Vereine auf Grund der gestiegenen Verbrauchskosten mit Kürzungen der Trainingszeiten oder gar Hallenschließungen rechnen müssten.

Frau **Kappen** erklärte, dass es aktuell dazu keine Planungen gebe. Natürlich seien die Fachbereiche im Austausch und würden prüfen, welche Einsparungsmöglichkeiten es gebe. Dabei gehe es zunächst erstmal um grundsätzliche Fragen wie z.B. welche Temperaturen in Räumen erforderlich seien und wie lange z.B. Flutlichtanlagen laufen müssten. Man werde aber sehr dosiert und vorsichtig bei der Umsetzung von Maßnahmen vorgehen.

Herr **Kuru** erkundigte sich, ob es möglich sei, dass die Stadt Kamen, nach Auslaufen der Aktion Kamen Bewegt, ein Hilfsnetz spannt. Dies solle denen dienen, die keinen Anspruch auf Sozialleistungen hätten, deren Einkommen aber keine Mitgliedschaft ihrer Kinder in Vereinen ermögliche.

Herr **Mallitzky** befand die Idee von Herrn Kuru zwar nett, gab aber zu bedenken, dass dies eher ein Verwaltungsmonster erzeugen würde. Dies sei durch die Kommune nicht leistbar.

Frau **Kappen** teilte mit, dass für den Fall einer Abmeldung von Kindern, aus finanziellen Gründen die Vereine zunächst selbst unterstützen würden. Diese hätten für solche Fälle bereits Hilfen eingerichtet. Die Anregung nehme sie zur Kenntnis, gehe aber davon aus, dass solche Problemfelder zunächst von den Vereinen geregelt würden.

Herr **Eckardt** bedankte sich bei der Verwaltung für die Umsetzung der Aktion Kamen Bewegt. Er habe bisher von keiner ähnlich großen Aktion im näheren Umfeld gehört.

Zu TOP 6.

Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen

Mitteilungen:

Es lagen keine Mitteilungen vor.

Anfragen:

- 1) Herr **Langner** erfragte, ob in Kamen bereits ukrainische Schüler*innen abgewiesen werden mussten, da kein Platz in den Schulen sei. Dies habe er bereits aus anderen Kommunen vernommen.

Frau **Kappen** erläuterte, dass zum aktuellen Zeitpunkt keine Schüler*innen abgewiesen wurden und alle beschult werden.

- 2) Herr **Langner** erkundigte sich, ob mit einer Kostenerhöhung beim Mittagessen durch den Mensaverein zu rechnen sei.

Herr **Gibbels** informierte darüber, dass bis Sommer 2023 keine Erhöhung des Mittagessenspreises erfolgen werde. Zurzeit habe der Mensaverein eher das Problem, dass bestellte Waren nicht geliefert werden könnten und die Köche des Öfteren die Auswahl der Gerichte tauschen müssten.

B. Nichtöffentlicher Teil

Zu TOP 1.

Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen

Es gab keine Mitteilungen und Anfragen.

Zu TOP 2.

Veröffentlichung von Tagesordnungspunkten der nichtöffentlichen Sitzung

Es wurde kein Tagesordnungspunkt zur Veröffentlichung freigegeben.

Herr Eckardt dankte den Anwesenden und schloss die Sitzung um 18:57
Uhr

gez. Eckardt
Vorsitzender

gez. Gibbels
Schriftführer